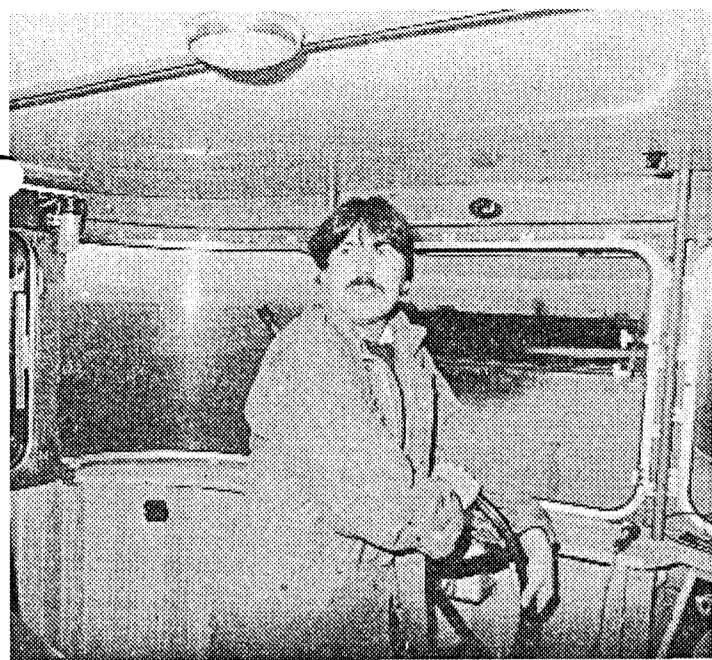


Erste deutsch-deutsche Elbfähre unterwegs – rund 2 500 DDR-Bürger setzten über



„Leinen los!“ Michael Breese (31) ist nach 44 Jahren der erste Elb-Fährmann, der mit seinem Schiff am DDR-Ufer festmacht. Foto: bs

# Aus Freude eine Blume für den Volkspolizisten

jj/bs Hitzacker. „Da hab' ich lange drauf gewartet.“ Dann schweigt Hermann Balhorn aus Stixe/DDR auf der anderen Seite der Elbe und schaut auf den Strom, rüber nach Hitzacker, wo die „MS Drawehn“ ablegt und Kurs auf das DDR-Ufer nimmt. Für den 73 Jahre alten Balhorn ist das nicht zu fassen. Das letzte Mal setzte er Ende des Krieges mit einer Fähre von Bitter nach Hitzacker über. Vor 44 Jahren wurde der Fährverkehr über den Grenzfluß gestoppt – bis gestern. Sonntag mit 12.30 Uhr legte die erste Fähre wieder auf DDR-Seite an. Für die Menschen beiderseits der Elbe ein großer Tag. Stundenlang hatten Hunderte DDR-Bürger in frostiger Kälte auf den Startschuß für den Fährbetrieb gewartet, mit Transparenten dafür protestiert. Beim Ansturm dann auf seine „MS Drawehn“ entfuhr Fährmann Michael Breese nur ein: „Guck' dir das da an, das is' ja nich' möglich.“ Die Menschentraube am DDR-Ufer wuchs und wuchs, war so groß, daß nicht alle bis zum Abend mitkamen.



Kontakt: Hitzackers Bürgermeister Christian Zühlke (r.) und sein DDR-Kollege aus Kaarßen, Manfred Salomon, trafen sich gestern nachmittag im Yachthafen von Hitzacker an der Elbe. Foto: jj

Wie Hermann Balhorn kamen gestern rund 2 500 DDR-Bürger mit der Fähre nach Hitzacker. Die Elbstadt versank schier im Besucherstrom. Und auch die DDR-Grenzer sahen hilflos aber glücklich dem Andrang zu. „Jetzt macht das richtig Spaß“, sagt Volkspolizei-Meister Wolfgang Dobroch (38), sieht zu, wie die Leute auf die Fähre strömen. Und Rolf-Dieter Schulz (48) aus Neustrelitz, er hofft, seine Schwester aus Pommessel am anderen Ufer zu begrüßen, drückt dem Volkspolizisten Dobroch prompt eine Blume in die Hand. Rudi Lamer aus Boizenburg, seine Mutter wohnt noch in Bitter, direkt hinterm Grenzzaun, kann es immer noch nicht glauben, daß er auf der Fähre ist: „Wir haben die Dampfer immer nur auf der Elbe fahren sehen und konnten nur winken.“ Manfred Rolletschek: „Ich hab' die Nachricht im Radio gehört und bin sofort mit dem Auto los.“ Die Ge-

schichte der Wiederöffnung des Fährverkehrs ist ein Musterstück der neuen deutsch-deutschen Offenheit. Was Jahrzehnte als Tabu galt, verlor in Stunden Gültigkeit. Rückblende: Unbürokratisch und schnell hatten der Landkreis Lüchow-Dannenberg und das Verkehrsministerium in Hannover Kontakt mit DDR-Behörden aufgenommen. Ohne großen Vertrag beförderte das Ministerium Michael Breese prompt zum Fährmann. Der 31 Jahre alte Schiffer aus Hitzacker verließ sich nun ganz auf sein Gefühl. Schon Sonnabend in aller Herrgottsfrühe schmiß er den Dieselmotor seiner „MS Drawehn“ an: „Das ist doch für uns alle ganz neu.“ Doch Breese, sein Großonkel steuerte gemeinsam mit seinem Opa am 23. April 1945 die letzte Prahmfähre über die Elbe, wartete den ganzen Tag vergebens auf den Startschuß. Dabei hatte der Sonntag am Strom mit verheißungsvollen Signalen begonnen. Schon im Morgengrauen spielte hinterm Grenzzaun die Feuerwehrcapelle aus Kaarßen laut vernehmbar Blasmusik, als würde sich jeden Moment das Eisengitter im Grenz-

zaun für immer öffnen. Hunderte DDR-Bürger harrten in der Kälte aus. Hitzackers Bürgermeister Christian Zühlke versuchte, die Öffnung zu forcieren. Er hatte schon dem Bürgermeister von Kaarßen, Manfred Salomon, ein Telex geschickt, sandte nun über den neuen Grenzübergang Schmarsau noch einen Boten mit einer Depesche hinterher. Kaarßen heißt die Zentralgemeinde, zu der Bitter, Brandstade und Herrenhof gegenüber von Hitzacker gehören. Bürgermeister Salomon setzte sich in seinen Trabi und kam Sonntag morgen über Lauenburg nach Hitzacker. Die Bürgermeister „beschnupperten“ sich gestern den ganzen Tag. Das erlösende Signal gab nach Gesprächen mit NVA-Offizieren der Hitzackeraner Zollkommissar Ralf Scheele über Lautsprecher von Boot: „Um 12.15 Uhr legt die MS Drawehn ab.“ Mit auf der Fähre das deutsch-deutsche Bürgermeister-Duo Salomon und Zühlke. Neben dem Besucher-Ansturm, 120 DDR-Bürger brachte Fährmann Breese pro Tour über die Elbe, wurden ganz nebenbei auch politische Kontakte ge-



Der erste Schritt in den Westen: Die ältere Dame ließ sich das Erlebnis nicht nehmen, kam sogar auf Krücken 'rüber. Foto: jj

knüpft. Oberkreisdirektor Klaus Poggendorf landete am DDR-Ufer an, wurde vom Vorsitzenden des Rates des Kreises Hagenow, Gerhard Christen, begrüßt. Und am späten Nachmittag ließ sich nach viel Händedrücken auch Niedersachsens Innenminister Josef Stock, der aus Hannover eingeflogen war, einschiffen. Auf der Elbe trafen sich auch der Kommandeur der Grenzschutzabteilung Nord I, Hans-Joachim Paulat, und sein DDR-Kollege vom Grenzkreis-kommando Wittenburg, Oberst-

leutnant Bubenheim. Vereinbart wurde: Die Fähre soll täglich von 10 bis 18 Uhr verkehren, im Notfall wird sogar ein zweites Schiff („Elbestar“) eingesetzt. Derweil schlenderte Bürgermeister Christian Zühlke mit seinem Amtskollegen Manfred Salomon durch Hitzacker. Und weil sich der Fährverkehr retour gestern ohnehin als schwierig erwies, sagte er seinen Bürgern aus Bitter, Brandstade oder Kaarßen: „Die Fähre kommt jetzt täglich, also macht euch nach Hause.“

## Setzen bald noch mehr Fährn über den Strom?

Die deutsch-deutsche Elbfähre Hitzacker-Bitter fährt. Nun sollen weitere Übergänge an der Elbe folgen – dafür setzt sich der Lüneburger Bundestagsabgeordnete Klaus Harries ein. Harries hat bereits vor Tagen beim Chef des Bundeskanzleramts, Rudolf Seiters, die Wiederöffnung des Fährverkehrs zwischen Blekede und Neuhaus in der DDR beantragt sowie auch den Aufbau der Dömitzer Brücke. „Die Öffnung und die Wiederherstellung der Brücke würde die Strukturschwäche in unserer Region beleben und einen Beitrag zur Verständigung zwischen beiden Teilen Deutschlands leisten“, so Harries. Mit einem Fährbetrieb zwischen Blekede und Neuhaus würden

deutsch-deutsche Begegnungen erleichtert. Auch in Neu Darchau eröffnet sich die Möglichkeit einer Elbfähr-Verbindung. Der örtliche Gemeinderat hatte dies Anfang vergangener Woche angeregt – nahm bereits Kontakt mit der DDR-Gemeinde Haar auf. Am letzten Freitag sahen sich Vertreter des niedersächsischen Verkehrsministeriums und der Lüneburger Bezirksregierung an der Elbe in Neu Darchau um. Sie stellten in Aussicht: Wenn die DDR offiziell Bereitschaft signalisiere, könne die neue Fähre eventuell schon zum kommenden Wochenende, 25./26. November, über den Strom setzen.

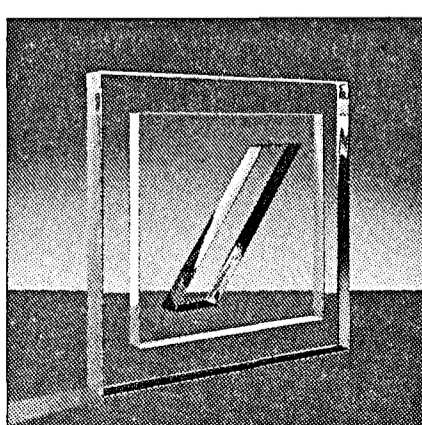


Ansturm: Zweieinhalb Tausend DDR-Bürger setzten gestern bei Bitter mit der Fähre „MS Drawehn“ aus Hitzacker über die Elbe. Foto: jj



„Ich will 'rüber.“ Alexander (4) gibt dem Grenzpolizisten den Paß. Minuten später betritt der Junge erstmals den anderen Teil Deutschlands. Foto: jj

# Ihre Versicherung sollte so gut sein wie Ihre Bank.



**NEU: Die Lebensversicherung.**  
Mit entscheidenden Vorteilen für Sie.  
**Klar:** Jährlich werden Sie über die Entwicklung Ihres Versicherungsguthabens informiert.  
**Konsequent:** Wie gewohnt, beraten wir Sie auch bei der Lebensversicherung ganz nach Ihren persönlichen Zielen.  
**Kundennah:** In allen Geschäftsstellen der Deutschen Bank können Sie ab sofort die neue Lebensversicherung abschließen.

Fragen Sie die Deutsche Bank.

db  **Versicherung**  
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank